

Bankensoftware

Heimvorteil für Branchenprofis

Die deutsche Finanzbranche stellt an ihre Firmensoftware so strenge und zugleich so spezifische Anforderungen wie kaum ein anderer Geschäftszweig. Gefragt sind je nach Institut und je nach Kundenstamm passgenaue Systemlandschaften. Folglich setzen Finanzunternehmen etwa doppelt so häufig Spezialsoftware ein wie Unternehmen anderer Branchen. Dabei bevorzugen 88 Prozent der Geldhäuser Software von deutschen Anbietern.

Autor Thomas Reher ist Vorstandsmitglied der PPI AG.

Bild: PPI AG



Ausland mehr Kalkulationstreue gefunden. Zu diesen Ergebnissen kommt die Studie „Software – Made in Germany 2007“ der PPI AG in Zusammenarbeit mit dem IMWF Institut für Management- und Wirtschaftsforschung.

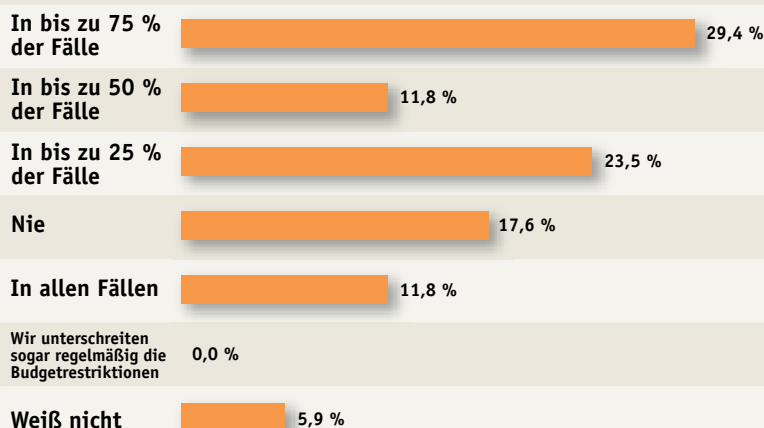
Voraussetzung für die Termin- und Budgettreue hiesiger Spezialanbieter ist vor allem, dass sie genaue Markt- und Branchenkenntnisse aufgebaut haben, und dass sie die speziellen Anforderungen der hiesigen Banken entsprechend gut kennen. Nach Gewährleistung neuester Sicherheitsstandards fordern die Bankentscheider vor allem Zuverlässigkeit, eine leichte Integrierbarkeit (je 77 Prozent) sowie stetige Verfügbarkeit der Services (71 Prozent). Immer wichtiger wird darüber hinaus eine modulare Bauweise (41 Prozent). Denn der Markt, neue Kundenbedürfnisse und immer neue Auflagen der Aufsichtsbehörden zwingen dazu, die bestehenden

Systeme ständig anzupassen und zu optimieren. Ohne Wissen um die aktuellen Markttrends, um landesbezogene Anforderungen und die hiesige Kundenstruktur münden anspruchsvolle Projekte oft in langwierigen und kostspieligen Nachbesserungsschleifen. Berücksichtigen die Beteiligten hingegen frühzeitig die Anforderungen und Möglichkeiten, die sich beispielsweise aus den in Deutschland verbindlichen SEPA- und EBICS-Standards ergeben, so lassen sich IT-Landschaften von Anfang an zukunftssicher und zum Wettbewerbsvorteil der Bank umsetzen.

Je umfassender und anspruchsvoller die anvisierte Softwarelösung werden soll, desto wichtiger wird zudem ein fallbezogenes Projektmanagement. Die zuerst erstellte Vorstudie prüft beispielsweise, welche unternehmensstrategischen Ziele die neue oder veränderte Softwarelandschaft erreichen soll und kann. Speziell in dieser frühen strategischen Projektphase kommt es auf eine enge Zusammenarbeit und Abstimmung zwischen den IT-Teams und den fachkundigen Bankenmanagern an. Das darauf aufbauende Fachkonzept definiert, welche Programmfunktionen die anvisierten Nutzergruppen benötigen und mittels welcher IT-Technologien diese am besten bereitgestellt werden. Neben technischem Know-how fließt hier viel Wissen über die praktischen Bedürfnisse der Bankkunden sowie über marktgerechte Funktions- und Servicemöglichkeiten ein. Entsprechend groß ist der Kompetenzvorsprung hiesiger Spezialanbieter. Dann wird die IT-Architektur aufgebaut. Um schneller auf Kundenwünsche und die Dynamik des hiesigen Marktes eingehen zu können, setzen deutsche Entwickler dabei vor allem auf modula-

ERGEBNISSE | ZUVERLÄSSIGKEIT DER ENTWICKLER

Wie häufig schaffen es deutsche Softwareentwickler, das Budget eines IT-Projekts bei Finanzdienstleistern einzuhalten?



Quelle: PPI AG – alle Angaben in Prozent – Grafik: gi

re und serviceorientierte Architekturen (SOA). Die darauf aufbauende Programmlandschaft kann bedarfsgerecht spezialisiert sein und bleibt zugleich flexibel anpassbar, falls sich die Funktionsanforderungen der Banken oder ihrer Kunden ändern.

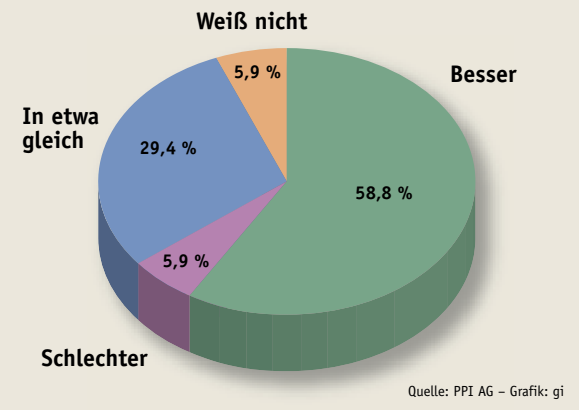
Erst nach diesen Phasen beginnt die Projektumsetzung im engeren Sinn: Entwickler programmieren die einzelnen Programmmodule, integrieren diese in die bankseitig bestehenden Systeme und unterziehen sie verschiedenen Testverfahren. Gegenüber den technisch vergleichbar versierten US-Softwareanbietern haben die hierzulande ansässigen Spezialisten dabei den Vorteil, dass sie kurzfristig und flexibel vor Ort anpassen, testen und integrieren können. Entsprechend sind die verantwortlichen Bankmanager mit der Projektkompetenz deutscher IT-Dienstleister in den Umsetzungsphasen etwa doppelt so zufrieden wie mit den Leistungen weit entfernt sitzender Anbieter.

Dass Geldinstitute derartig stark auf die Projekthandlungskompeten-

zen und das Branchen-Know-how ihrer Systemlieferanten achten, liegt nicht zuletzt an ihrer fundamentalen Abhängigkeit von den Hard- und Softwaresystemen. Jedes zweite Kreditinstitut in Deutschland erleidet unmittelbare Verluste, wenn seine IT auch nur eine Minute lang ausfällt. Die Toleranz für Programme mit instabilen Routinen oder fehlerhaften Funktionen ist folglich äußerst gering. Da der Großteil der Geschäftsprozesse nur noch IT-gestützt läuft, erachten drei von vier Bankverantwortlichen die Zuverlässigkeit der Anwendungen als essentiell. Dementsprechend ist Systemstabilität von Beginn an als Kernziel in die Projektplanung von IT-Vorhaben mit einzubeziehen. Das Gleiche gilt für die Datenschutz- und Sicherheitsverfahren der Software. Denn Datenklau, Finanzdelikte und IT-Vandalismus können das Vertrauen der Kundschaft nachhaltig gefährden. Da Imageschäden die Achillesferse des sicherheits-sensiblen Geldgeschäfts sind, ist der Schutz bank- und kundeneigener Daten eine Grundanforderung

DEUTSCHE SOFTWARE | GLOBALER WETTBEWERB

Glauben Finanzdienstleister, dass deutsche Softwareentwickler hinsichtlich der Zeitplanung von IT-Projekten besser oder schlechter dastehen als internationale Wettbewerber?



an Finanzsoftware. Möglicherweise aufgrund der juristisch-rechtlichen Rahmenbedingungen in Deutschland genießen die hiesigen Zulieferer in dieser Hinsicht das mit Abstand größte Vertrauen.

